

1 22  
570

**Lissa,**

**Markgräfin von Anspach**

und

**deren Zeitgenossen.**

Von

**H. C. R. Belani.**



Erster Theil.

**Leipzig,**

**Verlag von C. L. Fricke.**

**1852.**

Druck von J. H. Nagel in Leipzig.

## V o r w o r t.

---

Hiermit übergebe ich der Lesewelt keinen Roman, wohl aber eine Reihe historischer Lebensbilder und Lebensskizzen aus dem vorigen und dem Anfange des jetzigen Jahrhunderts, die nicht ohne romantisches Interesse sind.

Den leitenden Faden dazu gaben mir die Memoiren der Lady Elisa Berkeley, der separirten Gattin des Lord Craven, sodann Freundin und Gemahlin des letzten Markgrafen von Anspach und Baireuth.

Die Memoiren selbst enthalten viel des Interessanten; doch auch viel breitetes Geschwätz, das uns mit einer leicht ermüdenden eiteln Selbstgefälligkeit die kleinlichsten Ereignisse aus dem Leben dieser vornehmen Dame mittheilt. Ihre Raisonnements über Personen und Sitten sind oft ebenso flach als unklar und einseitig. Ebenso unklar ist oft der Verlauf ihrer Erzählungen, und während sie sich über ganz unbedeutende Persönlichkeiten mit einer gewissen blasonirten Redseligkeit ergießt, hält sie mit höfischer Discretion zurück in ihren Mittheilungen über Zeitgenossen, deren Erlebnisse und Charakterzeichnung nicht übergangen werden dürfte, wenn sie ein wahres lebendiges Bild ihrer Zeit geben wollte.

Diese Rücksichten können indeß den heutigen Schriftsteller nicht hindern, Personen, deren Leben und Wirken jetzt schon der Geschichte angehört, der Wahrheit gemäß zu schildern. Aus diesen Gründen haben wir unter Andern das Leben der Gräfin von Lichtenau am Hofe des preussischen Königs Friedrich Wilhelms II. und die Prinzessin Caroline von Wales in die Reihe der Lebensskizzen von Zeitgenossen der Markgräfin aufnehmen zu müssen geglaubt, und hoffe damit keine Indiscretion gegen hochgeachtete Fürstenhäuser begangen zu haben, und das um so weniger, als geachtete loyale Schriftsteller diese Lebensgeschichten schon längst der Oeffentlichkeit übergeben haben.

Indem ich die in erster Person redenden Memoiren in die erzählende Form umwandelte, war es nicht bloß die Form der Mittheilung, die einer Umwandlung unterworfen wurde, sondern es war damit zugleich der freiere Standpunkt, die leichtere Beweglichkeit, die Auswahl des Interessanteren, Beseitigung des Schiefen und Flachen im Raisonnement und Vervollständigung der in den Memoiren oft mehr angedeuteten als ausgeführten Lebensbilder zu gewinnen.

Und diesen Bestrebungen nachgehend glaube ich damit eine Originalarbeit geliefert zu haben, die zwar das Anziehende aus jenen Memoiren in leichterer Sprache mittheilt, aber auch das Fehlende aus andern Quellen ergänzt, um damit gewissermaßen einen nicht uninteressanten Beitrag zum Gesamtbilde jener Zeit zu liefern, die gleichsam als Trägerin der heutigen Zeit das Piedestal derselben bildet.

**Der Verfasser.**

## Erstes Kapitel.

Elisa's Geburt. Lebensgefahr und Rettung des Kindes.  
Ihre Familienverhältnisse. Ihre Erziehung. Reise nach Paris.  
Ihre Schwester, Lady Georgiana. Lord Forbes.

---

### 1.

In dem alterthümlichen Schlosse Berkley = Castel, das in einem reizenden Parke in der Grafschaft Dorset belegen war, herrschte an einem Tage, im December-Monat des Jahres 1750, nicht geringe Verwirrung.

In der, mit hohen Spießbogen im gothisch = normännischen Styl gewölbten Vorhalle sammelte sich der eben unbeschäftigte Theil einer großen und zahlreichen Dienerschaft August's IV., Grafen von Berkley.

Von der breiten gewundenen Treppe kam eine ziemlich bejahrte Kammerfrau herab, im großgeblühten, weißhauschigen Zitzleide, mit einer tellerförmigen Florhaube auf dem weißgepuderten und frisirten Haare. Mit dem Zipfel ihrer netzeltuchenen Schürze schien sie